

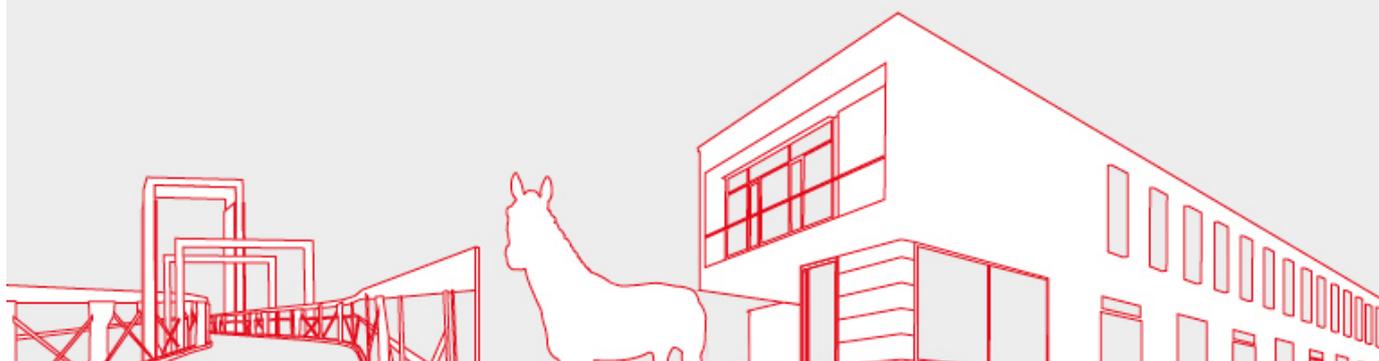
2024

Rechenschaftsbericht
Zentrum für Lehrer*innenbildung
der Universität Vechta



Inhalt

VORWORT	3
1 AUFGABEN UND ZIELE DES ZENTRUMS FÜR LEHRER*INNENBILDUNG (ZFLB)	4
2 STRUKTUR DES ZFLB	5
3 FINANZBERICHT	6
4 BERICHTE ZU AUSGEWÄHLTEN ARBEITSFELDERN DES ZFLB	7
4.1 Koordination der Studiengänge Master of Education	7
4.2 Koordination und Organisation der lehramtsbezogenen Praktika	9
4.3 Entwicklung und Organisation von Lehrkräftefortbildungen	13
4.4 Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung	17
4.5 Network: Begegnungen schaffen – Sprache fördern – voneinander lernen (speziell für Geflüchtete aus der Ukraine)	18
4.6 Veranstaltungen	27
5 MITWIRKUNG IN GREMIEN UND ARBEITSGRUPPEN	22
6 AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE JAHR	23
IMPRESSUM	24





Das „neue“ Team des Vorstands (von links nach rechts): Dr. Niels Logemann, Neele Holt, Prof.in Dr.in Monika Angela Budde (Direktorin), Dr.in Monika Reimer, Prof.in Dr.in Raphaela Porsch (Stellv. Direktorin), Dr.in Anna-Theresia Decker (beratendes Mitglied), Prof. Dr. Leif Mönter und Prof.in Dr.in Karin Zimmer. Es fehlt: Dr.in Ann Kristin Schmitt-Grawe (beratendes Mitglied).

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2024 hat der Vorstand in personell reduzierter Form die zahlreichen und weitreichenden Aufgaben des Direktoriums übernommen. Die nachfolgende Berichterstattung über die konstruktiven Fortführungen und Weiterentwicklungen aller Aufgabenbereiche und Projekte beginnt daher mit einem herzlichen Dank an Prof.in Dr.in Petra Wolters, Prof. Dr. Leif Mönter, Prof. Dr. Björn Schwarz, Dr.in Monika Reimer, Dr. Niels Logemann und Kim Plöger sowie an die leitende Geschäftsführung Dr.in Anna-Theresia Decker. Als Resultat dieser Arbeit präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht des Zentrums für Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta.

Weltpolitisches Geschehen, eine sich rasant entwickelnde Digitalisierung, Umweltereignisse, Kriege und andere menschengemachte Bedrohungen in der Welt bedingen Transformationsprozesse in Gesellschaft, Leben, Zusammenleben und wirken sich auf die Gestaltung von Bildung und Schule aus. Die Lehrer*innenbildung steht daher in großer Verantwortung, um Schule als Ort auszurichten, der diese Herausforderungen aufnimmt und sie umsichtig in Bildungsprozesse transferiert, mit dem Ziel, nachfolgende Generationen mit Fähigkeiten auszustatten, ihr Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft in der kleinen und großen Welt kenntnisreich, kreativ, sorgsam und nachhaltig zu gestalten.

Auch im Jahr 2024 hat sich das Zentrum für Lehrer*innenbildung dieser Verantwortung gestellt. Dabei war es uns als dort Tätigen wichtig, konstruktiv an bereits bestehenden Themen weiterzuarbeiten und somit sowohl

den Innovationen als auch der Beständigkeit unserer Arbeit gerecht zu werden.

Der Jahresbericht gibt Ihnen Einblicke in die Projekte und Kooperationen, in denen wir uns engagiert und die wir neben den alltäglichen Aufgaben initiiert und vorangebracht haben. Weiterhin sind wir gern Ansprechpartner*innen in Fragen zum Studium, zu Praktika und zur Lehrkräftefortbildung, beratende Mitglieder bei Berufungskommissionen, Unterstützer*innen bei Forschungsideen und -vorhaben oder aktives Mitglied in den zahlreichen niedersachsenweiten Gremien und Arbeitsgruppen, um nur einige unserer Tätigkeitsfelder zu skizzieren.

Dabei möchten wir betonen, wie wichtig uns der Austausch mit den Studierenden, den Lehrenden, Schulen und weiteren Netzwerk- und Kooperationspartner*innen ist. Deren Beiträge und Anregungen sind prägend für unsere Arbeit und unser Engagement.

Ein herzlicher Dank unsererseits gilt all denen, die sich auch in diesem Jahr unermüdlich der Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften widmeten und mit uns gemeinsam in unterschiedlichen Kontexten zusammenarbeiteten.

Wir laden Sie herzlich ein, die Seiten dieses Berichts durchzublättern und die spannenden Entwicklungen und Erfolge des vergangenen Jahres zu entdecken. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Aufgaben und eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Ihr Team vom ZfLB

1 Aufgaben und Ziele des Zentrums für Lehrer*innenbildung (ZfLB)

Die Universität Vechta setzt auf ein umfassendes Konzept für die Lehrkräftebildung: Vom Studium über Angebote für Lehrkräfte und Schulen bis hin zu Wissenschaft und Forschung verbindet die Universität verschiedene Phasen der Lehrkräftebildung. Das Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfLB) arbeitet dabei als Schnittstelle zwischen allen daran beteiligten Institutionen und ist fakultätsübergreifend und interdisziplinär ausgerichtet. Ziel ist es, das Lehramtsstudium und Fortbildungen für Lehrkräfte gemeinsam mit Partner*innen in Bildung, Politik und Wissenschaft berufsfeldbezogen, kompetenz-

orientiert und forschungsbasiert zu gestalten. Durch seine verschiedenen Arbeitsfelder und Aktivitäten ist das ZfLB zusammen mit dem Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung an allen drei übergreifenden Arbeitsfeldern der Universität, nämlich Lehre, Forschung und gesellschaftlichem Engagement, beteiligt. Als Zentrale Einrichtung im Dienstleistungsbereich unterstützt das ZfLB Studierende, Lehrende sowie Lehrkräfte und Schulen in ihrer Tätigkeit mit spezifischen Angeboten und nimmt dabei folgende Aufgaben wahr:

Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge an der Universität Vechta

- Konzeptentwicklung und Beratung bei der Studiengangsentwicklung sowie Mitarbeit bei der Umsetzung von strukturellen Veränderungen
- Unterstützung bei der Integration von Querschnittsthemen in die Lehramtsstudiengänge wie z. B. Inklusion und Heterogenität, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit
- Unterstützung bei der forschungsbasierten Verzahnung von Theorie und Praxis
- Förderung des Forschenden Lernens
- Förderung der fächerübergreifenden Kommunikation und Kooperation

Angebote für Studierende

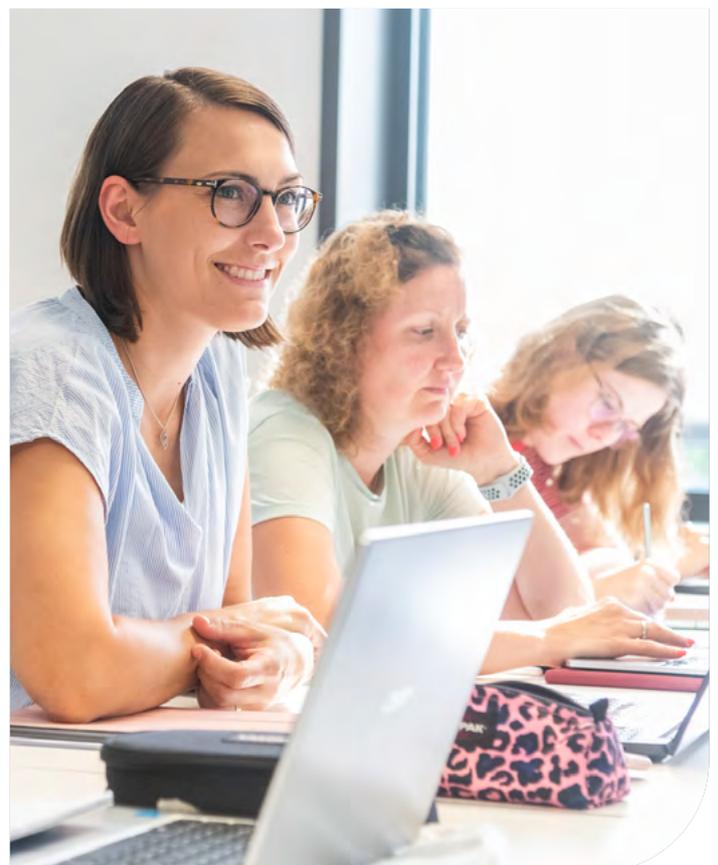
- Organisation der Praktika im Bachelor Combined Studies (Orientierungspraktikum und Allgemeines Schulpraktikum) und der Praxisphase im Master of Education
- Service Learning-Projekt mit Gestaltung von Lernangeboten für Schüler*innen mit Migrations-/ Fluchterfahrung
- Gestaltung von Informationsveranstaltungen und extra-curricularen Lerngelegenheiten, z. B. Vorträge und Workshops

Angebote für Lehrende

- Koordination der Praxisphase im Master of Education
- Organisation von Vorträgen im Themenfeld Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung
- Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung von Lehrkräftefortbildungen

Angebote für Lehrkräfte und Schulen

- Entwicklung eines vielfältigen, auf schulische Belange und Bedarfe abgestimmten Fortbildungsangebots für Lehrkräfte (Präsenz- und Online-Veranstaltungen)
- Gestaltung von Fachtagen zu unterschiedlichen bildungsrelevanten Themen in Kooperation mit Schulen, Verbänden und Erwachsenenbildungsträgern
- Unterstützung bei Fortbildungsanfragen und Referent*innensuche
- Ansprechpartner*innen für alle Belange im Kontext der Schulpraktika



2 Struktur des ZfLB

Die Aufgaben des ZfLB werden gemäß § 4 der Zentrumsordnung durch die Zentrumsversammlung, den Zentrumsvorstand und die Geschäftsstelle wahrgenommen.

Die **Zentrumsversammlung** bildet sich aus allen Mitgliedern des ZfLB. Dies sind die überwiegend in der Lehrer*innenbildung tätigen Hochschullehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie die Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung (MTV), die dem Zentrum zugeordnet sind. Studierende der Studiengänge Master of Education sind ebenfalls Mitglieder des ZfLB; Studierende des Bachelor Combined Studies können durch Anzeige Mitglied werden. Weitere Mitglieder können auf Antrag und nach Entscheidung des Präsidiums aufgenommen werden (siehe § 3 Zentrumsordnung).

Die Zentrumsversammlung findet mindestens einmal pro Semester statt. In den Versammlungen werden die aktuellen Aktivitäten des Vorstands und der Geschäftsstelle dargestellt, Projekte von Zentrumsmitgliedern präsentiert und im Wintersemester Kandidat*innen für den Vorstand aufgestellt. Im Sommersemester 2024 trafen sich die Mitglieder am 05.06.2024 im Rahmen einer digitalen Veranstaltung, im Wintersemester 2024/2025 am 30.10.2024 und 04.12.2024 zu zwei Veranstaltungen in Präsenz.

Der **Zentrumsvorstand** tagt mindestens vierteljährlich und besteht aus insgesamt sieben stimmberechtigten Mitgliedern, die sich aus den vier Statusgruppen an der Universität Vechta zusammensetzen.

Aus der Gruppe der Hochschullehrenden:

- Prof. Dr. Kai Koch, Musikpädagogik (Direktor, bis 02/24)
- Prof.in Dr.in Petra Wolters, Sportwissenschaft (Stellv. Direktorin, bis 06/24)

- Prof.in Dr.in Monika Angela Budde, Germanistische Didaktik (Direktorin, seit 12/24)
- Prof.in Dr.in Raphaela Porsch, Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik (Stellv. Direktorin, seit 12/24)
- Prof. Dr. Leif Mönter, Didaktik der Geographie
- Prof. Dr. Björn Schwarz, Didaktik der Mathematik (bis 11/24)
- Prof.in Dr.in Karin Zimmer, Empirische Bildungsforschung (seit 12/24)

Aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen:

- Dr.in Monika Reimer, Didaktik des Sachunterrichts

Aus der Gruppe der Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung:

- Dr. Niels Logemann, Fortbildungsverantwortlicher im ZfLB

Aus der Gruppe der Studierenden:

- Kim Sophie Plöger, Studierende im Master of Education (bis 09/24)
- Neele Holt, Studierende im Bachelorstudiengang Combined Studies (seit 12/24)

Die **Geschäftsstelle** des ZfLB besteht aus der Geschäftsführung und weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Nach dem Ausscheiden von Vera Willgosch und Dr.in Kathrin Rheinländer zu Beginn des Jahres durften die Stellen zur „Internationalisierung der Lehrkräftebildung“ und zur „Forschungsförderung mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung“ nicht wiederbesetzt werden. Zur Geschäftsstelle zählten im Jahr 2024 folgende Mitarbeiter*innen (siehe Tab. 1):

Tab. 1: Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle des ZfLB in 2024

Name	Tätigkeitsfeld
Dr.in Anna-Theresia Decker	Geschäftsführung
Monika Riesmeier	Assistenz der Geschäftsführung
Kerstin Stoltz	Assistenz der Geschäftsführung
Dr. Niels Logemann	Operative Leitung des Kompetenzzentrums für regionale Lehrkräftefortbildung (Fortbildungsverantwortlicher)
Dennis Pietschmann	Assistenz Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung
Petra Eichmann	Sachbearbeitung der Praktika im Bachelor Combined Studies (bis 01/2024)
Annika Kaup	Sachbearbeitung der Praktika im Bachelor Combined Studies (seit 02/2024)
Arnd Schaper	Koordination der Praxisphase im Master of Education
Vera Willgosch	Förderung der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung (bis 01/2024)
Dr.in Kathrin Rheinländer	Forschungsförderung mit Bezug zu Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung (bis 02/2024)
Jan-Niclas Peeters	Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung (bis 09/2024)
Dr.in Kirsten Rusert	Projekt „Netword“, Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung (seit 10/2024)

3 Finanzbericht

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2024 (Kontenstand vom 31.12.2024). Die vier aufgeführten Bereiche sind dabei unabhängig voneinander zu betrachten. Das Minus beim Kompetenzzentrum wird durch eigene Mittel kompensiert, die durch frei geplante Veranstaltungen erwirtschaftet wurden.

Tab. 2: Einnahmen und Ausgaben in 2024

Zentrum für Lehrer*innenbildung: Sachmittel und Praktikumsbüro	Einnahmen	Ausgaben
Zuweisung vom Präsidium	4.000,00 €	
Material, Porto, Reisekosten etc.		4.032,27 €
Jahresabschluss		-32,27 €
Zentrum für Lehrer*innenbildung: Unterstützung Praxisphase und Hilfskräfte	Einnahmen	Ausgaben
Zuweisung vom Präsidium	83.000,00 €	
Lehraufträge		3.855,00 €
Reisekosten/Honorare		32.677,83 €
Sachkosten		216,62 €
Hilfskräfte		9.255,61 €
Jahresabschluss	36.994,94 €	
Zentrum für Lehrer*innenbildung: Projekt „Netword“	Einnahmen	Ausgaben
Zuweisung von Projektmitteln	106.930,92 €	
Personalkosten		84.672,52 €
Fortbildungen, Reisekosten etc.		3.700,15 €
Jahresabschluss	18.588,25 €	
Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung	Einnahmen	Ausgaben
Zuweisung vom Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)	60.000,00 €	
Maßnahmen NLQ	57.407,51 €	
Werbeeinnahmen (Übertrag aus 2023)	2.557,91 €	
Sachkosten, Gehälter		77.682,73 €
Honorare, Reisekosten, Bewirtungen, Mieten, Sachkosten bei Maßnahmen NLQ (Freie Veranstaltungen)		57.313,15 €
Jahresabschluss		-15.030,46 €



4 Berichte zu ausgewählten Arbeitsfeldern des ZfLB

4.1 Koordination der Studiengänge Master of Education

Organisationale Verankerung und zentrale Aufgabenfelder der Studiengangscoordination Master of Education

Seit 2022 wird die Koordination der Studiengänge Master of Education (M. Ed.) für das Lehramt an Grundschulen und Master of Education für das Lehramt an Haupt- und Realschulen gemeinsam von Dr.in Katharina Seidel und Dr.in Ann Kristin Schmitt-Grawe in der Zentralen Studiengangscoordination (Dezernat 3: Studentische und Akademische Angelegenheiten) durchgeführt. Mit dem ZfLB besteht diesbezüglich eine enge Zusammenarbeit, von der Studiengangsentwicklung über die Koordination des Lehrangebots bis hin zur Studierendenberatung. Institutionalisiert ist dies u. a. durch die Teilnahme der M. Ed.-Koordination an den ZfLB-Teamsitzungen sowie deren beratende Mitgliedschaft im ZfLB-Vorstand.

Die Zentrale Studiengangscoordination nimmt koordinierende und studiengangsorganisatorische Aufgaben wahr, insbesondere in Bezug auf die Sicherstellung der Studierbarkeit der Studiengänge im Gesamten sowie des semesterweisen Lehrangebots. Den Studierenden soll ein überschneidungsfreies Studium in Regelstudienzeit und ein Lehramtsstudium anhand der aktuellen bundes- bzw.

niedersachsenweiten Vorgaben für Lehramtsstudiengänge ermöglicht werden. Neben Beratungen von Studieninteressierten, von Studienanfänger*innen bis Hochschulwechsler*innen, und Studierenden – beispielsweise bei Fragen zur individuellen Studienplanung, zu Anerkennungsverfahren, Prüfungs- und Studienordnungen – unterstützt und berät die Studiengangscoordination M. Ed. auch die Fakultäten, Studienfächer und Gremien z. B. bei (Re-)Akkreditierungsverfahren und gehört dem Prüfungsausschuss M. Ed. in beratender Funktion an. Auch die Bereitstellung von Informationen auf Webseiten und die Durchführung von Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung und dem ZfLB gehört zu den Aufgaben der Studiengangscoordination M. Ed..

Die Studiengänge Master of Education – Zahlen und Fakten

Im Jahr 2024 waren die folgenden Unterrichtsfächer gemäß den Vorgaben der aktuellen Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds. MasterVO-Lehr) für die verschiedenen Schulformen an der Universität Vechta studierbar:

	M. Ed. G	M. Ed. HR
Biologie		x
Deutsch	x	x
Englisch	x	x
Erdkunde		x
Geschichte		x
Gestaltendes Werken/ Design	x	x
Katholische Religion	x	x
Mathematik	x	x
Musik	x	x
Politik		x
Sachunterricht	x	x
Sport	x	x

Im Wintersemester 2024/25 entschieden sich von den insgesamt 248 Studienanfänger*innen in den M. Ed.-Studiengängen wieder mehr als zwei Drittel (71%) für den Studiengang M. Ed. Grundschule und weniger als ein Drittel (29%) für den M. Ed. Haupt-/Realschule. Im Gegensatz zum Vorjahr deutet sich hier also eine Rückkehr zu früheren Präferenzen bei der Wahl des Lehramtsziels an. Hinsichtlich der Immatrikulationen schreibt sich die leicht sinkende Tendenz des Vorjahres fort. Gestiegen ist im Abschlussjahr 2024 hingegen die Zahl der Absolvent*innen: Rund 240 Einladungen konnten zur Abschlussfeier der Studiengänge M. Ed. ausgesprochen werden, die am 22. November 2024 in der Aula der Universität feierlich begangen wurde. Die Studiengangskoordination M. Ed. unterstützte dabei den Bereich Alumni-Management der Abteilung Marketing und Kommunikation, der seit diesem Jahr die Planung und Durchführung der Abschlussfeiern federführend übernommen hat.

Im universitären Teil des sogenannten Anpassungslehrgangs und Quereinstiegs konnte im Jahr 2024 mit 14 die gleiche Anzahl an Bewerbungen wie im Jahr zuvor bearbeitet werden; daraus resultierten erneut zwölf Einschreibungen, so dass im Wintersemester 2024/25 insgesamt 19 Personen in den Anpassungslehrgang/Quereinstieg eingeschrieben sind (Stichtag 30.10.2024). Aufgrund der individuellen Studienverläufe entsteht hier ein hoher zeitlicher Aufwand bei den Lehrenden und den Verwaltungsmitarbeiter*innen. Erfolgreich abschließen konnten das Nachstudium im Berichtsjahr lediglich sechs Studierende. Auch die Nachfrage insbesondere inländischer Studieninteressierter an alternativen Wegen in die Tätigkeit als Lehrkraft an allgemeinbildenden Schulen stieg weiter an.

Wichtige Änderungen und Weiterentwicklungen im Lehramt

Auf Ebene der bereits laufenden Studiengänge gab es 2024 lediglich eine Änderung, die im „Erweiterungsfach“, einem ergänzenden Studienangebot zum Erwerb der

Lehrbefähigung für ein drittes Unterrichtsfach, vorgenommen wurde. Allerdings war das Jahr geprägt durch zwei große Ankündigungen hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung des Lehramtsstudiums in Niedersachsen. Zum einen wurde im Frühjahr der Entwurf der neuen Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds. MasterVO-Lehr) veröffentlicht. Die avisierten Änderungen warfen an den betroffenen Hochschulen rechtliche und organisatorische Fragestellungen auf und erzeugten zugleich einen erhöhten Beratungsaufwand insbesondere für Studierende im Lehramt an Grundschulen mit bestimmten Fächerkombinationen. Zum anderen wurde nach umfassenden Vorbereitungen an den Hochschulen im Zuge der Haushaltsklausur der Landesregierung im Sommer 2024 von den Ministerien die Entscheidung getroffen, das zuvor angekündigte Stufenlehramt in Niedersachsen aus Gründen der Finanzierbarkeit nicht einzuführen.

Ausblick

Der Studienbeginn für das weitere Lehramtsfach Werte und Normen – derzeit in der Akkreditierung – wird in beiden Studiengängen M. Ed. ab dem Wintersemester 2026/27 möglich sein. Im Wintersemester 2024/25 startete der Teilstudiengang im Bachelor Combined Studies (BACS) mit fast 90 Studienanfänger*innen, was als gutes Zeichen für die zu erwartende Nachfrage nach dem Teilstudiengang Werte und Normen im M. Ed. gewertet werden kann.

Im Wintersemester 2024/25 begannen etwa 470 Personen ihr Studium im Bachelorstudiengang Combined Studies. Aufgrund der polyvalenten Gestaltung dieses Studiengangs ist jedoch eine näherungsweise Aussage über die tatsächliche Zahl der Studierenden mit der Absicht einen Lehramts-Masterstudiengang anzuschließen nur mittels Analyse der Wahlentscheidungen im Studienverlauf und damit erst zu einem vergleichsweise späten Zeitpunkt möglich. Traditionell verfolgt zwar der überwiegende Anteil der Studierenden im BACS das Berufsziel



Lehramt, doch bestehen teils deutliche Unterschiede je nach Fächern bzw. Fächerkombination. Steht indes die Gesamtzahl der erfolgreichen Absolvent*innen eines Jahrgangs fest, ergibt sich im nächsten Schritt die Frage der Übergangsquoten, welche gleichermaßen je nach gewählten Fächern und Lehramtsschwerpunkt schwanken. Hinzu kommt, dass einige Absolvent*innen bewusst für ihr Masterstudium an eine andere lehrkräftebildende Universität in Niedersachsen wechseln, beispielsweise um das Lehramt für Gymnasien oder berufsbildende Schulen zu erreichen. Auch der momentane Lehrkräftemangel an niedersächsischen Schulen führt dazu, dass einige der Bachelorabsolvent*innen sich (vorerst) gegen ein direkt anschließendes Masterstudium und den Vor-

bereitungsdienst entscheiden und stattdessen für einige Zeit den direkten Einstieg in den Berufsalltag an den Schulen wagen. Diese übergreifenden und langfristigen Entwicklungen werden vor allem durch landespolitische Weichenstellungen beeinflusst, von denen einige – wie vorangehend skizziert – in 2024 getätigt bzw. vorbereitet wurden. Nicht nur von den lehrkräftebildenden Hochschulen werden daher die nächsten Schritte im Jahr 2025 mit Spannung erwartet – vor allem, da diese einen direkten Einfluss auf die Vorbereitungen für die Reakkreditierung der Kombinationsstudiengänge BACS und M. Ed. haben werden, die an der Universität Vechta im Jahr 2025 unter Einbindung von ZfLB und Zentraler Studiengangs-koordination beginnen werden.

4.2 Koordination und Organisation der lehramtsbezogenen Praktika

Das ZfLB koordiniert und organisiert die lehramtsbezogenen Praktika, die im Rahmen der Studiengänge Bachelor Combined Studies und Master of Education zu absolvieren sind. Dazu gehörte im Jahr 2024 die Organisation des Orientierungspraktikums (OP) sowie des Allgemeinen Schulpraktikums (ASP) durch das sogenannte Praktikumsbüro, das alle lehramtsbezogenen Praktika im Bachelor Combined Studies koordiniert. Die Koordination des 18-wöchigen Praxisblocks im Rahmen der M. Ed.-

Studiengänge erfolgt durch die Stelle der Praxisphasen-koordination.

Eine grundlegende Aufgabe ist in diesem Zusammenhang die individuelle Beratung (persönlich, telefonisch oder per E-Mail) der Studierenden im Hinblick auf Anmeldung, Zuweisung an Schulen und Durchführung der Praktika, sowie die Zusammenarbeit mit den Lehrenden und Lehrbeauftragten.

Orientierungspraktikum und Allgemeines Schulpraktikum

Die Organisation und Durchführung der Anmeldungen für das Orientierungspraktikum (OP) umfasst im Einzelnen folgende Tätigkeiten:

- Entgegennahme, Prüfung und Verwaltung der Anmeldungen und Anträge auf Anerkennung von äquivalenten Leistungen,
- Zusammenstellung der Anmeldungen und Weitergabe der Übersichten an die beteiligten Lehrenden und
- Informationen an die Betriebe/Einrichtungen.

Zur Organisation des Allgemeinen Schulpraktikums (ASP) zählen als zentrale Aufgaben:

- Entgegennahme und Prüfung der Anmeldungen,
- Zuweisung der Studierenden an die Schulen,
- Anfragen an die Schulen,

- Information an die Studierenden über die Verteilung und
- Information und Austausch mit Schulen.

Im Berichtsjahr 2024 bearbeitete das Praktikumsbüro insgesamt 619 Anmeldungen bzw. alternativ Anerkennungsanträge in den verschiedenen Praktika im BA CS (siehe differenzierte Darstellung in Tab. 3). Abbildung 1 verdeutlicht nun die Entwicklung der im ZfLB tatsächlich während des Orientierungspraktikums, des Allgemeinen Schulpraktikums und der Praxisphase betreuten Studierenden in den vergangenen Jahren.

Tab. 3: Anzahl der vom ZfLB bearbeiteten Anmeldungen zu Praktika im SoSe 2023 und WiSe 2023/24

SoSe 2024	Anzahl Anmeldungen
Allgemeines Schulpraktikum	309
Orientierungspraktikum	57
Antrag Anerkennung von äquivalenten Leistungen (OP)	82
Gesamt	448
WiSe 2024/25	
Allgemeines Schulpraktikum	9
Orientierungspraktikum	127
Antrag Anerkennung von äquivalenten Leistungen (OP)	35
Praxisphase im Master of Education	244
Gesamt	415

Gesamtzahl tatsächlich betreute Praktika (OP, ASP, PP)

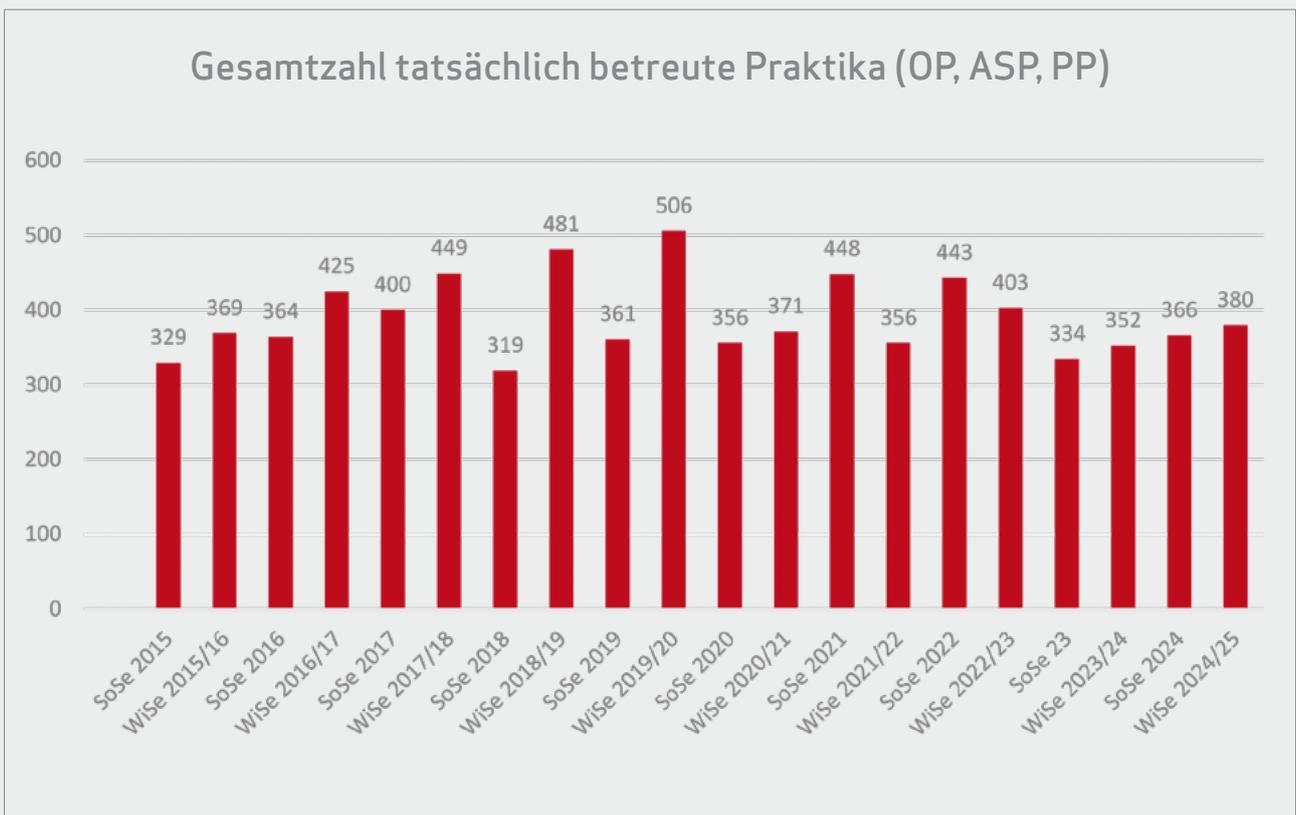


Abb. 1: Entwicklung der vom ZfLB tatsächlich während des Orientierungspraktikums, des Allgemeinen Schulpraktikums und der Praxisphase betreuten Studierenden (ohne genehmigte Anerkennungsfälle).

Praxisphase im Master of Education

Die Koordination der Praxisphase umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgabenbereiche. Im jährlichen Turnus wird die Anmeldung für die jeweils anstehende Praxisphase im Sommer vorbereitet. Damit dies geschehen kann, muss im Vorfeld die Verfügbarkeit von Schulen, die für ein Praktikum infrage kommen, gesichtet, angefragt, im System katalogisiert und für die Anmeldung zugänglich gemacht werden. Es wird versucht, mit den Schulen frühzeitig abzuklären, wie viele Plätze es gibt und in welchen Fächern eine Betreuung zuverlässig erfolgen kann. Die Schulen erhalten ein Informationsblatt, das auf zwei Seiten einen Kurzüberblick über alle relevanten Aspekte der Praxisphase aufbereitet darstellt. Für eine bessere Orientierung wird als zusätzliches Angebot online eine Karte bereitgestellt, auf der alle wählbaren Regionen und Praktikumschulen für den entsprechenden Durchgang als Hilfestellung für alle Beteiligten vermerkt sind. Diese wird jährlich aktualisiert und angepasst.

Weitere Informationen: uni-vechta.de/zentrum-fuer-lehrerbildung/praxisphase-im-m-ed/informationen-fuer-studierende

Bei der Zuweisung der Studierenden an die Schulen hat die Erreichbarkeit für die Studierenden eine sehr hohe Priorität, so dass primär versucht wird, an eine Wunschschule zuzuweisen (vgl. Abb. 2). Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass Studierende erlasskonform in Tandems zugewiesen werden. Für Studierende, deren Schulwünsche nicht erfüllt werden konnten, wurde eine Schule in demselben Ort der Wunschschulen oder im Umkreis von ca. 15km um die Wunschorte gefunden. Durch eine langjährige und anhaltend gute Kooperation mit den Schulen konnte so die Zufriedenheit bei den Zuweisungen auf allen Seiten hochgehalten werden.

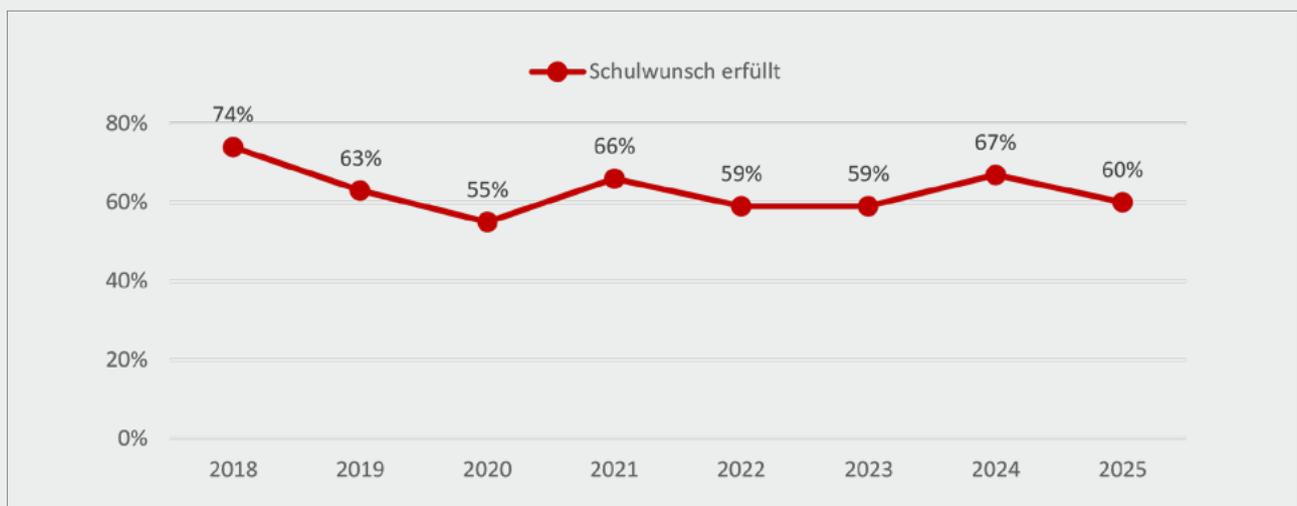


Abb. 2: Erfüllung von Schulwünschen in den Praxisblöcken 2018–2025.

Neben dem Austausch mit den Schulleitungen gab es einen stetigen Dialog mit Schulen und Vertreter*innen der Studienseminare. So lud das ZfLB einmal pro Semester Vertretungen aus kooperierenden Schulen und Studienseminaren zu einem Regionalnetztreffen ein, in dem über die eigene Situation, Anliegen der Interessensgruppen oder Ideen für die Zukunft gesprochen wurde.

Weiterhin ist es leider nicht möglich, alle offenen Stellen für Lehrbeauftragte in der Praxisphase (LiPs) zu besetzen. Das ZfLB bleibt hierzu stetig in Kontakt mit den betroffenen Fächern und dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB), um gemeinsam Strategien für eine ausgeweitete Gewinnung neuer LiPs zu entwickeln.

Um Studierenden und Mentor*innen eine bestmögliche Orientierung für die Praxisphase zu bieten, führte das ZfLB

Fortbildungen bzw. Informationsveranstaltungen durch. Studierende im letzten Bachelorsemester wurden im Mai frühzeitig durch eine Informationsveranstaltung auf die kommende Praxisphase und die damit einhergehenden Anmeldemodalitäten vorbereitet. Für Mentor*innen fanden im Februar entsprechende Fortbildungen statt, im Rahmen derer Fragen geklärt sowie Inhalte und Kompetenzen für die Betreuung der Studierenden vermittelt wurden.

Am Ende des Praxisblocks wurden die Bescheinigungsmappen der Studierenden auf Korrektheit und Vollständigkeit geprüft. Da das ZfLB in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt für die Prüfungsorganisation, die Notenberechnung und -bekanntgabe verantwortlich ist, wurden im Anschluss daran die Portfolios von jeder/m Prüfer*in zentral im ZfLB gesammelt und die Rahmendaten erhoben, um diese dann zentral zu archivieren.



4.3 Entwicklung und Organisation von Lehrkräftefortbildungen

Organisation

Das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung an der Universität Vechta ist eine eigenständige Einheit des ZfLB und zuständig für die Entwicklung, Organisation und Durchführung von Angeboten zur Lehrkräftefortbildung in den drei Landkreisen Cloppenburg, Diepholz und Vechta. Das Kompetenzzentrum organisiert zum einen Fortbildungsangebote zu den bildungspolitischen Schwerpunkten (BipoS) des Landes Niedersachsen wie z. B. Digitalisierung, Inklusion, fachfremdes Unterrichten oder Sprachbildung, und zum anderen entwickelt es eigene Angebote, die durch eigene Referierende angeboten werden.

Das Kompetenzzentrum wird geleitet von einer wissenschaftlichen Leitung (Direktor*in des ZfLB) und einer operativen Leitung (Fortbildungsverantwortlicher). Zudem verfügt es über zwei Stellen Sachbearbeitung (1,25 Stellen), die für die Aufgabenbereiche Organisation, Administration, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Abrechnung zuständig sind. Die operative Leitung des Kompetenzzentrums verantwortet die Angebotsplanung und vertritt die Organisationseinheit nach innen und außen. Die wissenschaftliche Leitung vertritt das Kompetenzzentrum im Arbeitskreis der Kompetenzzentren (AK). Darüber hin-

aus wird das Kompetenzzentrum durch eine studentische Hilfskraft unterstützt und anteilig durch Auszubildende.

Zusätzlich arbeiten drei mitwirkende Lehrkräfte mit insgesamt sieben Anrechnungsstunden für das Kompetenzzentrum. Sie repräsentieren die Schulformen Grund- und Oberschule sowie das Gymnasium. Ihr Aufgabenbereich beinhaltet die Unterstützung und Begleitung der Planungsprozesse für neue Angebote, die Bedarfserhebung in den Schulformen, die Kommunikation mit den Schulen und sie vertreten das Kompetenzzentrum nach außen.

Fortbildungsangebot

Das Fortbildungsjahr 2024 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang über alle Angebote von 325 auf 310 Fortbildungen. Dieser Rückgang lässt sich vor allem durch die um 17 Angebote reduzierte Zahl an Fortbildungen mit bildungspolitischem Schwerpunkt (BipoS) erklären, während die Zahl der durch das Kompetenzzentrum geplanten, eigenen Angebote um zwei zunahm. Die meisten Angebote sind den Schulfächern zuzuordnen, gefolgt von Angeboten im Bereich Inklusion und Digitalisierung, also Unterstützung des Unterrichts und Lernens durch digitale Medien. Diese drei Bereiche machen 60% des Angebots aus.

Mit Ausnahme des Jahres 2020, in dem der Anteil an Fortbildungen mit bildungspolitischem Schwerpunkt sehr ausgeprägt war, stellt sich das Verhältnis von frei geplanten (55%) Angeboten zu Landesangeboten (45%) im Berichtszeitraum 2024 – wie schon in den Vorjahren – als sehr ausgeglichen dar. Schulinterne Fortbildungen (Schilf) gab es nicht. Jene Angebote, die für ganze Kollegien oder Teilkollegien angeboten wurden, waren Teil des Fortbildungsangebots „Inklusive Schule“.

Tabelle 4 zeigt eine Übersicht der im Jahr 2024 angebotenen und durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen. Hierbei werden Fortbildungen, die vom Kompetenzzentrum in eigener Verantwortung und frei geplant werden, von Angeboten, die zu den bildungspolitischen Schwerpunkten des Landes zählen, unterschieden.

Tab. 4: Veranstaltungen nach Veranstaltungsart sowie Zahl der Teilnehmenden in 2024

Fortbildungen	alle Angebote	frei geplante Angebote	Angebote mit bildungspolitischem Schwerpunkt
Insgesamt	310	171	139
Durchgeführt	247	141	106
Ausgefallen	63	30	33
Durchführungsquote (in %)	80	82	76

Insgesamt wurden 310 Fortbildungen angeboten, von denen 247 Fortbildungen durchgeführt wurden, was einer Durchführungsquote von 80 Prozent entspricht und damit der besten Quote seit Übertragung der Durchführungsverantwortung für die Lehrkräftefortbildung auf das Kompetenzzentrum. Gründe für die geringe Ausfallquote bzw. die starke Nachfrage sind die Orientierung am schulischen Bedarf und die mehrheitlich kostenfreien Angebote (55%), die überwiegend aus Landesmitteln finanziert wurden und zu einem geringen Anteil auch aus eigenen Mitteln. Auch Fortbildungsreihen wie PIKAS, Gut und gesund starten, Der Kommunikationsprofi, Mobbing-Interventions-Team u. a. „binden“ Lehrkräfte über mehrere Veranstaltungen. Ein weiterer Grund sind die zahlreichen Online-Angebote, die zeitlich komprimiert sind und ohne großen (Reise)Aufwand von zu Hause wahrgenommen werden können.

Eine im September durchgeführte Bedarfserhebung an 116 von 213 Schulen ergab hinsichtlich der Bedarfe folgendes Bild. Gewünscht wurden Fortbildungen in den Bereichen Umgang mit Heterogenität und Inklusion, Differenzierung von Unterricht, digitale Kompetenzen, Konfliktmanagement und Gewaltprävention sowie Sprachförderung.

Angebote aus dem Bereich der *bildungspolitischen Schwerpunkte des Landes* (BipoS) sind bspw. Retten und Wiederbeleben (Sport), Erwerb des Maschinenscheins (Technik), Sprachbildung, Starke Stimme (Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement), Classroom-Management, Autismspektrumsstörungen, Kollegiale Kurzberatung, KlasseKinderSpiel (alle Inklusion) u. a. m. Zu den vom Kompetenzzentrum frei geplanten Angeboten zählen Veranstaltungen wie Schulrecht, Musik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Informatik, Basketball, Schwimmen, Wassersport oder Bildung für nachhaltige Entwicklung.

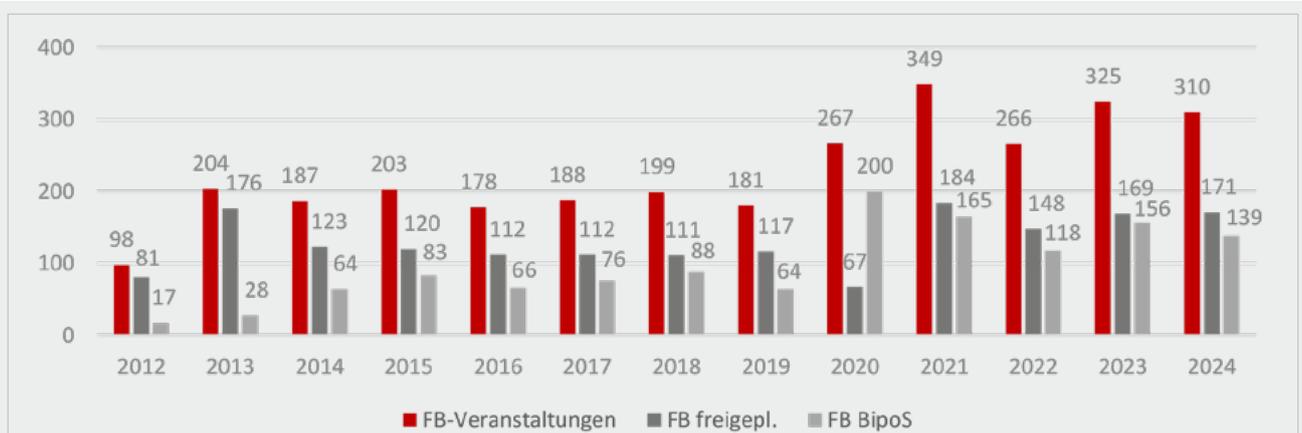


Abb. 3: Anzahl der angebotenen Fortbildungen nach Jahren, differenziert nach frei geplanten Veranstaltungen und Veranstaltungen mit bildungspolitischem Schwerpunkt (BipoS)

Abbildung 3 gibt einen Überblick über die angebotenen Veranstaltungen der vergangenen 13 Jahre, differenziert nach Planungsart (frei geplante Veranstaltungen des Kompetenzzentrums und landesfinanzierte Fortbildungen mit bildungspolitischem Schwerpunkt). Die Gesamtschau der Angebote über 13 Jahre hinweg zeigt zwei Niveaustufen, beginnend im Jahr 2013 bis 2019. In diesem Zeitraum werden im Durchschnitt 190 Veranstaltungen pro Jahr angeboten. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie ab 2020 bis heute steigt die Zahl auf durchschnittlich 300 Veranstaltungen pro Jahr an. Gründe dafür sind vor allem die Zunahme an Online-Angeboten, die es zuvor nicht gab. Zudem können Referent*innen online deutlich mehr Angebote gestalten als in Präsenz und Fortbildungen können schneller und leichter wiederholt werden.

An dem Vorhaben, die Qualität des Angebots zu stärken und dessen Wirksamkeit zu erhöhen, indem z. B. längere Formate (Reihen, Blended-Learning-Angebote u. Ä.) angeboten werden, wird immer noch festgehalten, auch wenn die schulischen Rahmenbedingungen das nicht immer unterstützen. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch 2024 mit dem Thema Lehrer*innen-gesundheit erneut ein eigener Schwerpunkt mit eigenen Mitteln finanziell unterstützt. Erfreulich ist, dass das Kultusministerium dieses Thema ab 2025 als bildungspolitischen Schwerpunkt ausweist und damit dieses wichtige Thema nun auch finanziell unterstützt.

Die Zahl der Teilnahmen am Fortbildungsangebot des Kompetenzzentrums für regionale Lehrkräftefortbildung lag im Berichtszeitraum 2024 bei etwa 4.300 und damit deutlich über dem Wert von 2023 (siehe Abb. 4).

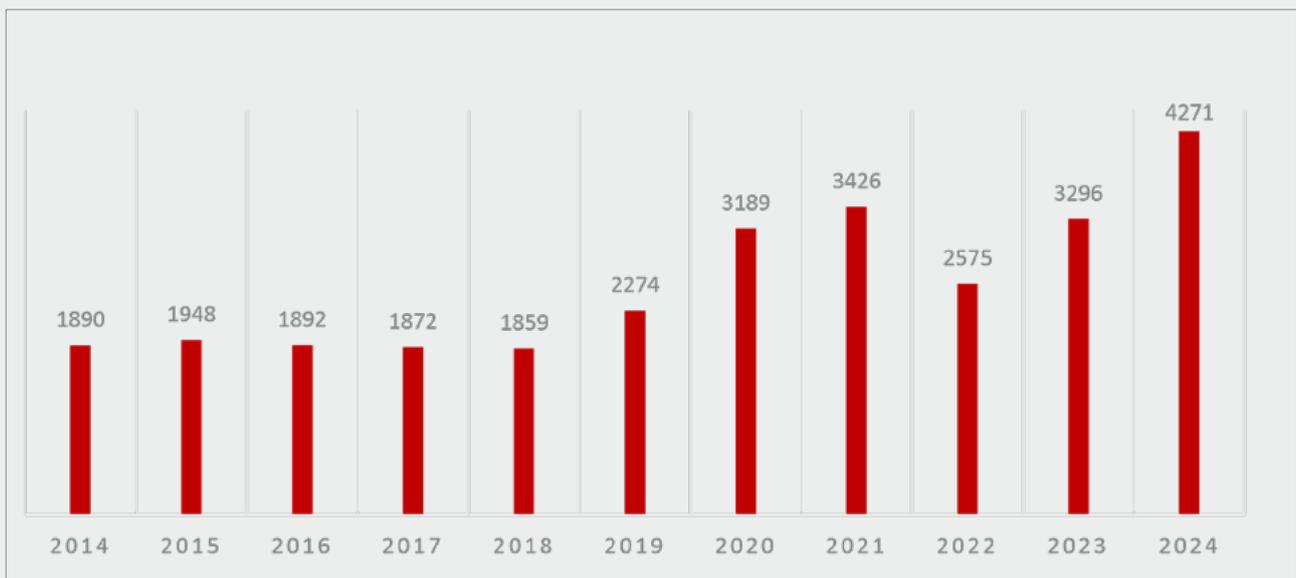


Abb. 4: Teilnahmen an Fortbildungen des Kompetenzzentrums für Lehrkräftefortbildung Vechta

Mit der Umstellung der Lehrkräftefortbildung in Niedersachsen und der Übertragung der Durchführungsverantwortung auf die an den niedersächsischen Hochschulen und Bildungseinrichtungen angesiedelten Kompetenzzentren im Jahr 2012 war auch der Wunsch nach einer stärkeren Beteiligung aus den Universitäten verbunden. Durch das universitäre Personal sollten Forschungsergebnisse und allgemeine neue Erkenntnisse in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften in die Lehrkräftefortbildung aufgenommen und die erste und dritte Phase der Lehrer*innenbildung besser miteinander verknüpft werden. Im Berichtszeitraum wurden 44 Fortbildungen unter Beteiligung von universitärem Personal im weiteren Sinne angeboten, was einer Quote

von 14% entspricht. Thematisch waren aus der eigenen Universität u. a. die Fächer über die Mentor*innenqualifikation eingebunden, aber auch die Designpädagogik, Geographie und die Erziehungswissenschaften, letztere haben Fortbildungen im Bereich Schule und KI angeboten. Von externen Anbietern kamen Angebote zur Mathematik sowie psychologische Inhalte.

Das Verhältnis von Online- zu Präsenzfortbildungen hat sich seit dem Hochpunkt im Pandemie-Jahr 2021 (90% online) sukzessive in Richtung des Präsenzformats verschoben. 2024 war der Anteil relativ ausgeglichen mit 47% aller Angebote im Präsenzformat. Bei den Fortbildungen mit bildungspolitischem Schwerpunkt lag der Anteil der

Online-Fortbildungen bei 81%, einem enorm hohen Wert. Grund dafür ist, dass im Bereich Digitalpakt und Begleitfortbildung Inklusion viele Landesmittel sehr selbstständig durch die Kompetenzzentren verplant werden können und sich Online-Angebote hierfür gut eignen. Bei den frei geplanten Veranstaltungen hingegen liegt der Online-Anteil bei nur 41%, und zeigt damit noch einmal eine deutliche Reduzierung gegenüber dem Vorjahr.

Die in den vergangenen Jahren immer wieder angebotenen größeren Fachtage gab es auch in 2024. Nach seiner letzten Durchführung 2019 wurde der Grundschultag am 26. Februar unter dem Titel „RESTART nach Corona – Mut machen für die Zukunft“ erstmalig wieder in Präsenz in Cloppenburg angeboten und konnte ca. 100 Lehrkräfte mobilisieren. Am 11. September fand unter dem Titel „Lebens(t)raum Schule. Gemeinsam. Gestalten. Entdecken.“ ein als Barcamp organisierter Fachtag statt, in dessen Mittelpunkt vor allem der Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden mit anderen Lehrkräften im Kontext von BNE stand. Neben konkreten Schulprojekten, die die Umsetzungsmöglichkeiten von BNE aufzeigten, ging es inhaltlich überwiegend um die von den Teilnehmenden selbst gewählten Themen, die sie in kleinen Sessions miteinander bearbeitet konnten. Darüber hinaus gab es mit dem „Fachtag KI – Zukünfte von Schule mitgestalten“ am 12. November erneut eine gemeinsame Veranstaltung der drei Kompetenzzentren Vechta, Lingen und Papenburg. Unterstützt wurde das Vorhaben durch das Medienkompetenzzentrum Vechta, eine Einrichtung der Universität Vechta und des Landkreises Vechta. An dem Online-Fachtag nahmen ca. 60 Lehrkräfte teil. Zudem wurde entschieden, dass das Format einer gemeinsamen Veranstaltung der drei Kompetenzzentren mit dem Rahmenthema Zukunft der Schule auch im nächsten Jahr fortgeführt werden soll.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung Vechta sein Veranstaltungsangebot in den vergangenen Jahren auf einem guten bis hohen Niveau konsolidieren konnte. In quantitativer Hinsicht ist dieses Angebot unter den aktuellen personellen Bedingungen nicht ausbaufähig. Hinsichtlich des Formats zeigt sich eine zunehmende Tendenz zu Präsenzangeboten, wobei das Verhältnis zwischen Online- und Präsenzangeboten als ausgeglichen beschrieben werden kann. Es zeigt sich, dass nicht alle Inhalte online angeboten werden können und auch Präsenzangebote neben Online-Angeboten durchaus ihre Berechtigung haben. Inhaltlich hat sich das Angebot des Kompetenzzentrums Vechta immer durch eine große Vielfalt ausgezeichnet. Kleine Schwerpunkte wie BNE, ausgerichtet an den Schwerpunkten der Universität Vechta, sind erkennbar, sind aber nur ein Teil des Gesamtpaketes. Handlungsleitend für die Angebotsentwicklung waren und sind immer die aktuellen Bedarfe der Schulen sowie die erkennbaren bildungspolitischen Entwicklungen, z. B. die Umsetzung der inklusiven Schule oder die Unterstützung von Schule und Unterricht durch Digitalisierung und KI.

Erkennbar ist, dass einige Schulen in der Region bereits begonnen haben, neue Wege zu gehen und damit aktiv Schulentwicklung zu betreiben. Hier sieht das Kompetenzzentrum Möglichkeiten in einer weiteren Zusammenarbeit mit diesen Schulen, in Begleitung und Unterstützung derartiger Schulentwicklungsprozesse. Dies kann u. a. durch das Medienkompetenzzentrum erreicht werden. Erste Absprachen dazu wurden bereits getroffen.





4.4 Sprachnetz – Unterstützung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung

Im Fokus der Arbeit des „Sprachnetzes“, die seit Oktober 2015 am Zentrum für Lehrer*innenbildung durchgeführt wird, stand auch im Jahr 2024 die Förderung von Lernprozessen von Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung in der Berufseinstiegsschule. Im Rahmen des Moduls „Bildung im Migrationskontext – theoretische Grundlagen und praktische Erprobung zur Förderung von Lernprozessen Jugendlicher“, das im Profilierungsbereich verankert ist, unterstützen Studierende der Bachelorstudiengänge Schüler*innen an der berufsbildenden Adolf-Kolping-Schule in Lohne der Berufseinstiegsschule. Im Berichtszeitraum 2024 haben insgesamt 31 Bachelor-Studierende am Seminar des „Sprachnetzes“ teilgenommen und etwa 120 Schüler*innen und Jugendliche mit Migrations- und Fluchterfahrung an der Adolf-Kolping-Schule begleitet. Die Praxisstunden wurden thematisch von den Schüler*innen aktiv gestaltet. Erstmals begleiteten Studierende auch Schüler*innen in den sogenannten Sprachklassen der Berufseinstiegsschule (BES Klasse 1), die erst kurze Zeit in Deutschland leben. Bei Ihnen stehen alltagspraktische Fragen auf der Tagesordnung. So unterstützten Studierende beispielsweise dabei, einen Sportverein zu finden, begleiteten die Schüler*innen zum Jugendzentrum oder halfen bei der Bewerbung auf

einen Minijob oder ein Praktikum. Die Schüler*innen der Klassen 2 der BES suchen Unterstützung in ihren Übergängen Schule/Beruf bei alltagspraktischen und Fragen der Berufsorientierung.

Zusätzlich stellen Studierende bei einem höheren Beratungsbedarf Kontakte zu Ansprechpartner*innen her und begleiten die Schüler*innen zu Terminen. Spiele, Gespräche und gemeinsame Unternehmungen runden das Angebot ab. Im Nachgang der Seminare finden Abstimmungen zwischen der Schulsozialarbeit, den Lehrkräften und der Dozentin des Seminars mit den Rückmeldungen der Schüler*innen und Studierenden zur Evaluation statt.

Für die teilnehmenden Studierenden wurden die Veranstaltungen des Moduls im Berichtszeitraum durch hochschulöffentliche Vorträge und Workshops aus den Aktivitäten des Projekts Network begleitet (siehe Veranstaltungsübersicht in Kapitel 4.6). Aufgrund der thematischen Nähe und des reduzierten Stellenanteils ab 2023 fanden die Netzwerkaktivitäten des „Sprachnetzes“ in Kooperation mit „Network“ statt. Um Dopplungen zu vermeiden, werden diese gemeinsamen Aktivitäten im nachfolgenden Kapitel 4.5 dokumentiert.



4.5 Network: Begegnungen schaffen – Sprache fördern – voneinander lernen (speziell für Geflüchtete aus der Ukraine)

Ziel des Projekts ist es, aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Jugendliche in ihren (Sprach-)Lernprozessen zu fördern. Dazu werden Studierende im Rahmen des im Sommersemester curricular verankerten Moduls im Professionalisierungsbereich (pbx112) sowie im semesterbegleitenden Orientierungspraktikum qualifiziert. Zudem werden universitätsintern Supportstrukturen aufgebaut, bei denen Service Learning-Projekte von Studierenden in Sprachlernprojekten, z. B. durch Supervision begleitet und unterstützt werden. Das Projekt wird seit Juni 2022 durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Im Berichtsjahr absolvierten 11 Studierende das durch Informationsveranstaltungen, Workshops und Beratungsgespräche sowie durch das Projekt insgesamt unterstützte semesterbegleitende Orientierungspraktikum. Die Studierenden führten ihre Praktika beim Caritas Sozialwerk e. V., Future Qualifizierungs-gGmbH (Bildungsträger im Strafvollzug), Ludgerus-Werk Lohne, KVHS Vechta, Kirche am Campus und VHS Diepholz durch.

Das im Rahmen des Projekts curricular im Profilierungsbereich für Master- und Bachelorstudierende aller Studiengänge verankerte Modul „Bildung im Kontext Flucht

– theoretische Grundlagen und praktische Erprobung zur Förderung von Lernprozessen geflüchteter Kinder und Jugendlicher (vorrangig aus der Ukraine)“ (pbx112) wurde in Kooperation und in wissenschaftlicher Betreuung der Professur Allgemeine Pädagogik aus den Erziehungswissenschaften angeboten. Im Lehrangebot wirkten insgesamt 45 Studierende an der Unterstützung geflüchteter Kinder und Jugendlicher aus der Ukraine mit. Das Seminar wird in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Oberschule in Vechta umgesetzt und bedarfsgerecht weiterentwickelt, sodass es synergetisch in einer Verknüpfung von Theorie und Praxis sowohl die Anforderungen des Lehramtsstudiums als auch die Praxisbedarfe der Schule erfüllt.

Im Arbeitspaket „Support“ bestand eine Kooperation mit dem Fach Erziehungswissenschaften und Sachunterricht. Praxisprojekte fanden in der Overbergschule und der Justus-von-Liebig-Schule statt, an denen insgesamt 34 Studierende teilnahmen. Weitere Studierende besuchten Workshops oder wurden in ihren teils ehrenamtlichen Tätigkeiten durch das Projekt begleitet.

Auch in diesem Berichtsjahr war die Vernetzungsarbeit mit Praxispartner*innen im Netzwerk Sprachnetz/Net-

word ein wesentlicher Baustein. Hierzu wurden aus dem Projekt im Februar und August Austauschtreffen mit den Netzwerkpartner*innen initiiert. Das Projekt beteiligte sich am Netzwerktreffen des Netzwerks Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen. Zusätzlich gab es zahlreiche bilaterale Treffen mit externen Praxispartner*innen. Universitätsübergreifend beteiligte sich das Projekt

an der „Arbeitsgemeinschaft „Sprachlernunterstützung Geflüchteter“, in der sich die in der Projektlinie geförderten Projekte austauschen. Insgesamt konnten aus den Vernetzungsaktivitäten aktuelle Bedarfe ermittelt, die Angebote auf Aktualität geprüft und Perspektiven für die weitere gemeinsame Arbeit im Projekt entwickelt werden.

Die Projektaktivitäten umfassten im Jahr 2024 zusätzlich folgende Aufgabenfelder:

- **Pädagogischer Tag** – Im Rahmen des 7. Pädagogischen Tags zum Thema „Gleichberechtigte Teilhabe aller Schüler*innen – Gestaltung inklusiver Lernumgebungen im Kontext Schule“ am 26.04.2024 hat das Projekt zwei Workshops durch Projektmitarbeitende durchgeführt.

- **Internationale Zusammenarbeit** – Von Dezember 2024 bis Januar 2025 befand sich Dr.in Nataliya Yashchik von der Nationalen Pädagogischen W. Hnatjuk-Universität in Ternopil in der Ukraine zu einem Forschungsaufenthalt am ZfLB. Bei der Deutsch-Olympiade des Goethe Instituts an der Georg-August-Universität wurde für internationale Deutsch-Lehrkräfte ein Workshop zur Mehrsprachigkeit angeboten.

- **Kommunikation und nationale und internationale Dissemination** – Über eine Website und Beiträge auf den Social-Media-Kanälen werden Studierende sowie hochschulinterne wie auch externe Interessierte über die Arbeit des Netzwerks Sprachnetz/Network informiert. Die Aktivitäten in der Region wurden darüber hinaus mehrfach durch Pressemitteilungen von der lokalen Tagespresse aufgegriffen. Durch die Öffnung der Vorträge und Workshops mit entsprechender Bewerbung der Angebote für die interessierte Hochschulöffentlichkeit und Praxispartner*innen konnte das Netzwerk in der Region sichtbar gemacht werden. Zudem wurde das Projekt bei der ICED24 an der United States International University Africa (Nairobi), der International Childlife Conference (Oslo), der 5. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung (Bonn) und der Berufsbildungsforschungskonferenz (Innsbruck) international und bei der Jahrestagung der Fachgruppe Medienpädagogik der DGPK (Vechta), der Tagung Reallaborforschung im Gesundheits- und Sozialwesen (Bielefeld) national vorgestellt. Für die Tagungsbesuche wurden Förderungen akquiriert. Studierende wurden in der Studierendenzzeitung „Dat Blatt“ über Service Learning Projekte der Universität Vechta informiert. Darüber hinaus sind folgende Publikationen entstanden:

- **Koch, K./Rusert, K. (2024):** Ahoi, setzt die Segel – ein musikbasiertes Service-Learning-Projekt. In: Musik in der Grundschule. Ausgabe 01.24. S. 38-41.

- **Rusert, K. (2024):** Ziel erreicht? – Die Ausbildungsgarantie nach dem Aus- und Weiterbildungsgesetz. In: Stein, M./Möbus, B./Faber, J. (Hrsg.): Themenheft Kinder- und Menschenrechte in Schule und Hochschule. Referat Hochschule der GEW. S. 70-77.

- **Rusert, K./Stein, M. (2024).** Digitale Brücken oder Klüfte – Besonderheiten in der Nutzung digitaler Medien von Jugendlichen und jungen Erwachsener mit Fluchtgeschichte in der Berufsorientierung. Themenheft 1/2024. Migration in der Jugendberufshilfe. Hannover: LAG Jugendsozialarbeit Niedersachsen.

- **Rusert, K./Stein, M./Stummbaum, M. (2024):** Macht und Empowerment in Service Learning-Projekten zur gesellschaftlichen Transformation. In: Friele, B. et al. (Hrsg.): Utopien Sozialer Arbeit. Wiesbaden: Springer. S. 292-308.

- **Antragstellung und Bericht zum Projekt Network** – Die Projektverlängerung wurde beantragt und inzwischen bis 30.09.2025 bewilligt. Ein darüber hinausgehender Verlängerungsantrag mit einer Förderperspektive bis 30.09.2028 wurde beim MWK Niedersachsen eingereicht. Zur Verstärkung und Planung weiterer Angebote im Bereich Flucht und Migration wurde gemeinsam mit der Professur für Allgemeine Pädagogik (Prof.in Dr.in Margit Stein) zusätzlich ein Antrag in der Förderlinie „Pro*Niedersachsen“ gestellt.





4.6 Veranstaltungen

Das ZfLB bietet in den verschiedenen Arbeitsbereichen Veranstaltungen für seine unterschiedlichen Zielgruppen an. Dazu zählen spezifische, aber auch gemeinsame Veranstaltungen für Studierende, Lehrende und Lehrkräfte. Die Bandbreite der Veranstaltungsformate erstreckt sich von

Informationsveranstaltungen über Workshops bis hin zu wissenschaftlichen Vorträgen, wie z. B. zum Bildungssystem der Ukraine in Zeiten des Krieges. Neben eigenen Formaten beteiligt sich das ZfLB auch an universitätsweiten Angeboten.

Veranstaltungen, die zusätzlich zu den regulären Lehrkräftefortbildungen (siehe Kapitel 4.3) in 2024 durchgeführt wurden:

- **Netzwerktreffen des Netzwerks „Sprachnetz/Netword“**, 07.02.2024
- **Informationsveranstaltung „Master of Education – und dann? Der Übergang in den Vorbereitungsdienst“** (gemeinsame Veranstaltung mit dem Studienseminar Vechta für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen, dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück und der Zentralen Studienberatung), 28.02.2024
- **25. Regionaler Grundschultag im Oldenburger Münsterland „RESTART nach Corona – Mut machen für die Zukunft“**, 26.02.2024, Kreishaus Cloppenburg
- **Lehrkräftefortbildungen zur Qualifizierung von Mentor*innen im Rahmen von GHR300**, Februar bis März 2024
- **Workshop „Umgang mit Schüler*innen mit Belastung/Traumata/Fluchthintergrund“** mit Janina Saathoff (Bremer Institut für Traumapädagogik), 26.03.2024
- **Vortrag „Antiziganismus im Kontext Fluchtmigration aus der Ukraine“** von Radoslav Ganev, 18.04.2024
- **7. Pädagogischer Tag zum Thema „Gleichberechtigte Teilhabe aller Schüler*innen – Gestaltung inklusiver Lernumgebungen im Kontext Schule“**, 26.04.2024



- **Informationsveranstaltung „Einstieg in den Master of Education“** (gemeinsame Veranstaltung mit der Zentralen Studiengangskoordination und der Zentralen Studienberatung), 27.05.2023
- **Vortrag „Demokratie und Partizipation – Kinderrechte im Elementarbereich. Frühkindliche Bildung in der superdiversen Gesellschaft“** von Kirsten Rusert, 28.05.2024 und 17.06.2024
- **Vortrag „Decoding the Disciplines: Weiterentwicklung von Lernaktivitäten durch fachbezogene Lerngespräche“** von Kirsten Rusert beim didaktISCH – Stammtisch Hochschuldidaktik, 30.05.2024
- **Zentrumsversammlung**, 05.06.2024
- **Netzwerktreffen des Netzwerks „Sprachnetz/ Netword“**, 06.08.2024
- **Fachtag „Lebens(t)raum Schule. Gemeinsam. Gestalten. Entdecken.“**, 11.09.2024, Hildegard-von-Bingen-Gymnasium Twistringen
- **Informationsangebote im Rahmen der Auftaktstage für Studienanfänger*innen**, 07.10.2024
- **Schulung „Umgang mit Schüler*innen mit Belastung/Traumata/Fluchthintergrund“** mit Janina Saathoff (Bremer Institut für Traumapädagogik), 22.10.2024
- **Workshop „Cleanses Zuhören als Methode in der Berufsorientierung von Jugendlichen mit Flucht-/Migrationserfahrung“**, 26.11.2024
- **Zentrumsversammlung**, 30.10.2024
- **Fachtag „Zukünfte von Schule mitgestalten – Eine gemeinsame Veranstaltung der Kompetenzzentren Lingen, Papenburg und Vechta“**, 12.11.2024, digitaler Raum
- **Zentrumsversammlung**, 04.12.2024
- **Workshop „Beratungskompetenz“** von Kirsten Rusert (ZfLB) und Karolin Wallmeyer (Zentrale Studienberatung), 11.12.2024
- **Vortrag „Das Bildungssystem der Ukraine in Zeiten des Krieges“** von Dr.in Nataliya Yashchuk, 19.12.2024



5 Mitwirkung in Gremien und Arbeitsgruppen

Das ZfLB arbeitete im Jahr 2024 in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien mit und beteiligte sich auf diese Weise aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung und der Universität Vechta. Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle und Vorstandsmitglieder wirkten in den folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mit:

Universitätsintern

- Senat
- Prüfungsausschuss „Master of Education“
- Runder Tisch Lehre und Studium
- AG Praxisphase
- Führungskräfteforum
- Beirat des Medienkompetenzentrums Vechta
- Berufungsverfahren

Mit externen Partner*innen

- Niedersächsischer Verbund zur Lehrkräftebildung – Gremium zur Diskussion aller hochschulübergreifenden Fragen zum Lehramtsstudium. Beteiligte sind die niedersächsischen lehrer*innenbildenden Hochschulen, das Niedersächsische Kultusministerium (MK) und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
- Verbund-AG „Stufenlehramt“
- Verbund-AG „Quereinstieg“
- Runder Tisch „Quereinstieg“
- Verbund-AG „Sprachlernunterstützung Geflüchteter“
- Verbund-AG der Koordinator*innen Schulpraktischer Studien
- Verbund-AG „Forschung“
- Verbund-AG „Umfragen und Erhebungen“
- Tagungsteam des 17. Bundeskongresses der Zentren für Lehrer*innenbildung und Professional Schools of Education in Hannover

- Arbeitskreis der Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung – ein Zusammenschluss von Vertreter*innen aus den Kompetenzzentren, dem MK, dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) und den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung
- AG Kompetenzzentren – Treffen der niedersächsischen Kompetenzzentren mit dem NLQ
- Steuergruppe der Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung (mit der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg und dem Ludwig-Windthorst-Haus Lingen)
- Regionalnetz – Arbeitskreis zur Steuerung der Praxisphase aus Vertreter*innen der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung, der Studienseminare Nordhorn, Syke, Vechta und Verden, der GHR-Schulen und des ZfLB
- Netzwerk Sprachnetz/Netword
- Steuerungsgruppe der Bildungsregion Vechta
- Bundesweites Netzwerk der Zentren für Lehrer*innenbildung und Schools of Education
- AG „Querschnittsthemen“ der Zentren für Lehrer*innenbildung und Schools of Education
- Arbeitskreis der norddeutschen Zentren für Lehrer*innenbildung und Schools of Education
- Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS)

6 Ausblick auf das kommende Jahr

Das ZfLB nimmt mit Blick auf seine drei Zielgruppen Studierende, Lehrende sowie Lehrkräfte unterschiedliche Aufgaben wahr. Dazu gehören beispielsweise die Organisation und Beratung von Studierenden bei Schulpraktika, Unterstützung bei Service Learning-Angeboten sowie die Gestaltung von Lehrkräftefortbildungen und Fachtagen. Für das Jahr 2025 sind folgende konkrete Aktivitäten in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern geplant:

- Das ZfLB arbeitet in enger Zusammenarbeit mit allen mitwirkenden Akteur*innen der Universität Vechta an der Weiterentwicklung der lehrer*innenbildenden Studiengänge BA CS und M. Ed und gestaltet die anstehende Überarbeitung der Studiengänge im Rahmen der Reakkreditierung mit.
- Das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung führt jährlich Fortbildungen und Fachtage zu unterschiedlichen bildungsrelevanten Themen durch, um Lehrkräften Lerngelegenheiten zu aktuellen Themen anzubieten. Folgende Fachtage sind für 2025 geplant: Grundschultag (Februar), Fachtag zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (September), Fachtag „Sichere Basis“ (September), Fachtag zu Gesundheit und Bewegung (November) sowie Fachtag „Zukünfte von Schule gestalten“ (November).
- Das ZfLB entwickelt die Praktika in den Studiengängen BA CS und M. Ed. in enger Abstimmung mit den beteiligten Lehrenden weiter. Der im Rahmen der Praxisphase stattfindende 8. Pädagogische Tag am 25. April wird sich dem Thema „Inklusive Lernumgebungen im Kontext Schule gestalten – Individuelle Bedarfe erkennen und Schüler*innen fördern“ widmen.
- Im Rahmen der Projekte „Sprachnetz“ und „Netword“ werden weiterhin Service Learning-Angebote von Studierenden für Schüler*innen mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung gestaltet und das semesterbegleitende Orientierungspraktikum angeboten. Zusammen mit den Kooperationspartner*innen werden gemeinsame Aktivitäten abgestimmt und Veranstaltungen im Themenfeld Migration durchgeführt. Die Netzwerkarbeit wird beibehalten und durch weitere Netzwerktreffen intensiviert. Mit dem Neuantrag ab Oktober 2025 werden Angebote in den Praktika der Studierenden und für Vertretungslehrkräfte erweitert.
- Damit Studierende, Lehrende und Lehrkräfte über Veranstaltungen und Entwicklungen am ZfLB informiert sind, wird das bestehende Informationsangebot zielgruppenspezifisch weitergeführt. Dazu gehört u. a. die Pflege der Social-Media-Kanäle bei Facebook und Instagram anhand von Redaktionsplänen und die Weiterführung des Newsletters für Lehrkräfte.
- Die beratende Funktion des ZfLB bei der Besetzung von Professuren, die Lehraufgaben in den Studiengängen Bachelor Combined Studies (Teilstudiengänge mit Lehramtsoption sowie Bildungswissenschaften) bzw. Master of Education wahrnehmen, wird systematisch weitergeführt. Dazu gehören im jeweiligen Verfahren eine Rückmeldung zum Profilvertrag, die beratende Mitwirkung eines Vorstandsmitglieds in der Berufungskommission sowie eine schriftliche Stellungnahme.



IMPRESSUM

Herausgeber*innen: Prof.in Dr.in Monika Angela Budde, Prof.in Dr.in Raphaela Porsch, Prof. Dr. Leif Mönter, Prof. in Dr.in Karin Zimmer, Dr.in Monika Reimer, Dr. Niels Logemann und Neele Holt (Vorstand des ZfLB) / Beiträge von: Dr.in Anna-Theresia Decker, Annika Kaup, Dr. Niels Logemann, Monika Riesmeier, Dr.in Kirsten Rusert, Arnd Schaper, Dr.in Ann Kristin Schmitt-Grawe und Dr.in Katharina Seidel / Redaktion: Dr.in Anna-Theresia Decker und Dr. Niels Logemann / / Satz: Presse- & Medienbüro Petra Hellann, mail@petra-hellmann.de / Kontakt: Zentrum für Lehrer*innenbildung, info.zflb@uni-vechta.de / Erscheinungsweise: Der Rechenschaftsbericht 2024 – Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Vechta erscheint einmal jährlich digital. / Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Bildnachweis: Titelfoto: Fritz Brüggemann / / Foto S. 15: contrastwerkstatt-stock.adobe.com, Foto S. 22 Frank H. – stock.adobe.com / / Soweit nicht anders gekennzeichnet: Universität Vechta, Bettina Meckel, Bitter & Co.

ZfLB 

Zentrum für
Lehrer*innenbildung

Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfLB)
Universität Vechta | Driverstraße 22 |
49377 Vechta
Standort: Gebäude X | Kreuzweg 3 – 5 |
49377 Vechta
info.zflb@uni-vechta.de
www.uni-vechta.de/zflb
www.facebook.com/ZfLBUniVechta/
www.instagram.com/zflbunivechta/